



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

83. Herzog Ludwig droht durch Rundschreiben und öffentlichen Anschlag
die Wortbrüchigkeit des Markgrafen zu verkünden, wenn dieser ihm nicht
binnen 14. Tagen die geforderte Genugthuung gewährt, am ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56597)

vnfers genedigen herren des Romischen konigs genaden, ob er vns Scherm aufztregt vnd so er daczu gehort, der vnendlich man, den vnser genediger herre der Romisch konig nechst zu Costencz zu Margrauen von Brandenburg gemacht hat, vnd also Raten wir ew allen vnd ewer iglichem besunder, das Ir ew vor Im hütet, das ewer kainen haimlich poshait von Im widerfare, als vns geschehen ist, vnd mügt Im das von vns wol zu wissen tun: wann alles, das wir ew Schreiben, haben wir Im auch geschriben geschickt, vnder vnserm aufgedrucktem Sigel mit vnser handd gezaichent, vnd wellen auch vnseren geschriben, aid, trew, dinft vnd Sigel antreffent, nach komen vnd den gnug tun. Vnd wes er vns beschuldigt, vnser er vnd wird anrüren, das ist alles ain ertichte schalcklich vnwarhait vnd maint vns vnser gelt damit zu verziehen wider sein verschriben trew vnd Sigel, das wellen wir In weisen, ob er vns Scherm aufztregt, Oder wir hoffen Im Scherm aufz zu tragen In ains andern konigs hofe, damit sein poshait lautter In kurz an den tag kome. Aber er getorft bis her der kains aufnehmen von seiner poshait wegen, die er auf Im selbs wais. Des zu warer vrchund der vorgeschriben sach haben wir vnser Insigel an den offen brief getruckt vnd auch mit vnser handd gezaichent zum Stain, am Samstag vor sand walpurgis tag, Anno domini etc. XVIII.

Aus dem Münchener Reichs-Archiv, Cop.-Buch 33 f. 405.

83. Herzog Ludwig droht durch Rundsreiben und öffentlichen Anschlag die Wortbrüchigkeit des Markgrafen zu verüben, wenn dieser ihm nicht binnen 14 Tagen die geforderte Genugthuung gewährt, am 30. April 1419.

Hochgeborner furst, Margraf Fridrich von Brandenburg vnd Burgraf zu Nürnberg. Wir haben dir so oft die warhait vnd vnsern rechtlichen willen geschriben, deinen aid, handgeben trew, Sigel vnd dinfte deins rechten herren antreffend, vmb Scherm aufz zu tragen vor vnserm vnd deinem rechten herren, als zu solichen sachen gewonlich ist, vnser weifung zu tun, nach sag vnser brief, die wir dir darumb geschickt haben, des sich ain frummer furst pillich schamen solt. Vns bedunckt aber, wie dir das von wegen deiner poshait nicht fuge vnd wildt die schant also leiden vnd die mit ertichten onwarhaftigen Schreiben, vnser wird, ere vnd gelimpf anrürend, zu bedecken vnd vnser gelt damit Schälcklich vnd schämlich verziehen, vnd auch das die warhait deins vbels dester lenger an den tag nicht kome. Nu haben wir dir vor geschriben, wann du darczu gehorft, So wollen wir dich mit vnserm leib weisen, wes du vns beschuldigst, vnser ere vnd gelimpfen antreffen, das das alles ain erticht vnd nicht war ist: wir hetten auch willen, Ee das vns vnfers lieben vettern herczog Johannsen zu holand Erhalt mit deiner antwort käm, vber solich gewerbe an dich zu

werben, Als dann vnser brief, mit vnserm aufgedruckten Infigel besigelt vnd mit vnser hand gezeichnet Im gegeben, das aigentlich aufzweiset, Solich brief aufz zu schicken, als wir dir hiemit ainen schicken. Nu hat vns derselb, Erhalt gefagt, dein antwort In masse als die abgescrift aufzweiset, die wir dir auch hiemit senden, vnd vns des ain solichen brief geben. Gehilt du der antwort, das lasse vns wissen, So wellen wir dir dorauf antwurten. So schreibst du vns in deinem nachtgefanten brief, was wir dich rechtlich beweisen mügen, darumb wellest du leiden, was recht sey. Nu haben wir dir allezeit geschriben, wir haben nicht Siben kurfursten: wilt du aber die weifung leiden mit briuen, doran dein aigen Sigel hanget, vnd mit erberen onuersprochen lewten, wo aber der weifung nicht genug zum rechten wäre, des wellen wir mit vnserm leibe mit vechten weisen, als wir dir das vor oft geschriben haben, das lasse vns wissen, So hoffen wir, mit gotes hilf vnd In kürz die warhait an den tag bringen, was wir dir geschriben haben, das das ganz vnd gar die warhait ist, vnd was du vns geschriben hast, damit vnser ere, wird vnd gelimpfen zu Swechen, ist alles ain erdichte vnwarhait vnd das du vns damit vnser gelt schäleklich vnd schämlich verzewcheft wider dein verchriben trew vnd Sigel. Wir wollen auch also noch vierzehnen tag deiner antwort wartten vnd die brief, So wir allen herren, Rittern vnd knechten vber dich Schreiben vnd anflachen, verhalten, welches du aufnehmen wellest, dich mit deinem Sigel vnd erbern vnuersprochen lewten oder vnserm leib zu beweisen lassen, oder bey Niclas Holland, vnser lieben vettern herczog Johannsen etc. erhalt, antwort zu beleiben, die er vns von dir gepracht hat, das wir dir dorauf antwurten, als vnsern werden zu gehört, nach vnseren eren notdurft. Datum Stain, an Suntag vor walpurgis, Anno etc. XVIII^o.

Ludwig, von gotes genaden
herczog In Bayern etc.

Aus dem Münchener Reichs-Archiv, Cop.-Buch 33 f. 405.

Diesem Briefe war das Concept zu der Schmähschrift vom 13. November 1419 beigelegt.

84. Markgraf Friedrich erklärt dem Herzoge, daß er ihm das beabsichtigte Schreiben, das er aus-
senden und anschlagen lassen wolle, nicht wehren könne, es jedoch für ehrenvoller halten würde,
auch seine, des Markgrafen, Erwiderungen gleichmäßig an die Öffentlichkeit zu bringen,
am 13. Mai 1419.

Hochgeborner furst, herczog Ludwig, Pfalczgraf vom Rein, herczog zu Bayern vnd Grafe von Mortany. Als du vns aber geschriben hast, du habst vns oft die warhait vnd deinen rechtlichen willen geschriben, vnsern aid, handgeben trew, Sigel vnd dinst vnsern rechten herren antreffend, vmb Schirm vnd beweifung zu